

es ja auch hier so streng nicht ankömmt. — Der Thora'sche *Psilanti* giebt uns einen schönen männlichen Kopf voll Feuer und Geist zu bewundern, der, wenn er, wie alle Bilder, nur schwach andeutet, was das Original in weit höherem Grade ist, uns noch große Thaten erwarten läßt, die der Held bis jetzt vielleicht noch aufgespart. — Die griechischen Damen, welche wir von Herrn Thora aufgestellt sehen, mögen wohl recht schön und geistreich seyn; wir hatten aber das Unglück von ihnen nicht sonderlich afficirt zu werden: das liegt aber gewiß an uns, und wir bescheiden uns dessen sehr gern. Uebrigens muß die Anordnung des Ganzen, so wie das meistens Schickliche der Draperie der Figuren mit allem Recht gelobt werden. Das Kabinett soll während der Messe noch durch neue Gegenstände vermehrt werden, und wir nehmen dann vielleicht noch besonders Gelegenheit, diese Vermehrungen nach Würden bekannt zu machen.

Die Kunstgallerie des Herrn Meyer kündigt sich, wie schon gesagt, im Ganzen ebenfalls durch lobenswerthe Ordnung und Reithheit an, und giebt uns mancherlei Gegenstände zu betrachten, die sich über das Gemeine erheben. Auch ist, wie in dem vorerwähnten Kabinett, das Schauderhafte gänzlich beseitigt, und selbst die gräßliche Familie *Ricardi*, welche auf einer Reise von Räubern angefallen und ermordet wurde, erregt kein Schrecken, und wir würden bei ihrem Anblick kaum etwas Arges ahnen, wenn wir nicht durch einen vorliegenden Zettel daran erinnert würden. An diese Scene schließt sich eine lange Tafel, an welcher die hohen Potentaten und Feldherren Europas, wie auf einer Kirmes, in bunter Reihe sitzen; — getroffen oder nicht getroffen, das thut hier

nichts zur Sache; aber sehenswerth sind sie in ihrer Art alle. Spaßhaft ist es, vor jeder erlauchten Person, gleichsam wie pro rata, eine ordinäre Flasche Wein und ein halbes Glas Wasser stehen und die ganze Tafel mit Obst- und Confect-Tellern garnirt zu sehen, von welchen Bekereien manche wohl in Wachs boscirt seyn mögen, viele aber der Natur vollkommen ähnlich sehen und auch wohl natürlich sind; spaßhafter aber ist noch, daß die hohen Herrschaften mit großen gedruckten Buchstaben gehorsamst ersucht werden, von diesen Räschereien nichts an zurühren, was die boscirten hohen Herrschaften, worauf wir schwören möchten, ohnedieß nicht thun werden; soll das Besuch aber an die Zuschauer gerichtet seyn, so dürften sie als hohe Herrschaften sich, durch dieses Compliment, unsers Erachtens, ein wenig tief herabgezogen fühlen. Doch, das ist zu übersehen. — Eine Hauptgruppe der Schaugebung macht *Herkules* am Scheidewege, eine höchst interessante Carrikatur — ein Abbe', Criminalrath, Finanzpachter, oder so etwas Aehnliches, in schwarzer Kleidung — zwischen einer (hier ziemlich frugal) besetzten Tafel und einem auf einem Sopha schlummernden reizenden Mädchen, (das die *Venus* seyn soll) in lüsterner Unentschlossenheit stehend, und Stoff zu vielen scherzhaften Bemerkungen bietend. Im eigentlichen Sinne schön ist das Brustbild einer angeblichen *Calcedonierin*, über welchem man fast alles Uebrige vergißt, so wie die Figur einer *Baierin*, welche wetteifernd mit jener, manchen jungen Herrn auf mehrere *Miauten* fesseln dürfte. Man muß beide Ausstellungen sehen, denn sie sind es werth.

(Der Beschluß folgt).